

## Studierendenreise nach Columbia 2017



**\*Wir, das sind 10 Studierende des Masterstudiengangs Theaterpädagogik der hmt Rostock. Wir reisten für ein 3-wöchiges Projekt nach Columbia, South Carolina und haben jeden Tag mit einem Beitrag Einblick in unsere Arbeit gegeben**

## TAG 1

Endlich sind wir\* alle sicher und gesund in Columbia, South Carolina, angekommen. Unser Projekt mit dem Arbeitstitel „Zivilcourage“ in Kooperation mit der University of South Carolina und den Studierenden des Master Programms „Drama in Education“ kann beginnen. Wir, das sind 10 Studierende des Masterstudiengangs Theaterpädagogik der hmt Rostock. Wir reisen für ein 3-wöchiges Projekt nach Columbia, South Carolina und werden jeden Tag mit einem Beitrag Einblick in unsere Arbeit geben. Heute Vormittag hatten wir die Gelegenheit, eine Aufführung einer Drama- Klasse der A. C. Flora High School zu sehen. Sie haben sich die „Saturday Latenight Show“ als Rahmen gesetzt und mit viel Humor, Cleverness und Satire ein Programm von einer Stunde auf die Beine gestellt. Für die Erarbeitung hatten sie sieben Tage Zeit. Anschließend kam es zu einem Gespräch zwischen den Schüler\*innen und uns. Es ist interessant, zu sehen, wie kritisch die Schüler\*innen die aktuelle



politische Lage in den USA sehen. Außerdem wurde uns das Theater der High School mit seinen Werkstätten gezeigt. Unglaublich! Fast so groß wie der Katharinenaal. Eine erste Besprechung des Projektablaufs fand im „cool beans“, dem Campus Café, statt. Als Grundlage für die Arbeit zum Thema „Zivilcourage“ nutzen wir ein Kinderbuch - „The Island“ (Armin Greder), „Monologues across the Agean Sea- The journey and dreams of unaccompanied refugee children“ und

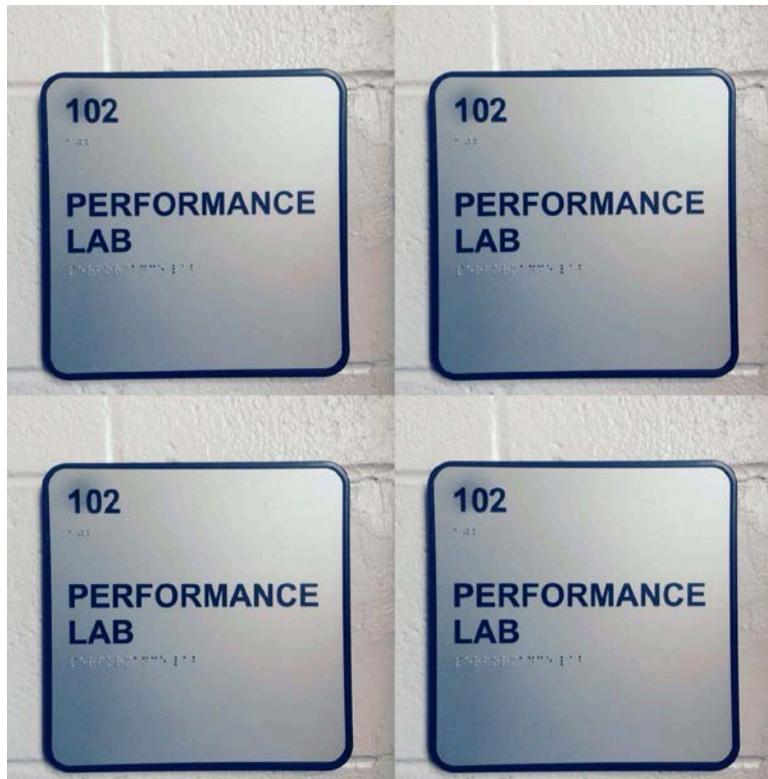
eine Szene aus Berthold Brechts „Furcht und Elend des dritten Reiches“. Später zeigte uns Prof. Dr. Peter Duffy, Leiter des Masters für „Drama in Education“, den Campus und zwei von drei Theatern der Universität.

Morgen fängt der praktische Teil an. Wir sind sehr gespannt und voreifrig...



## TAG 2

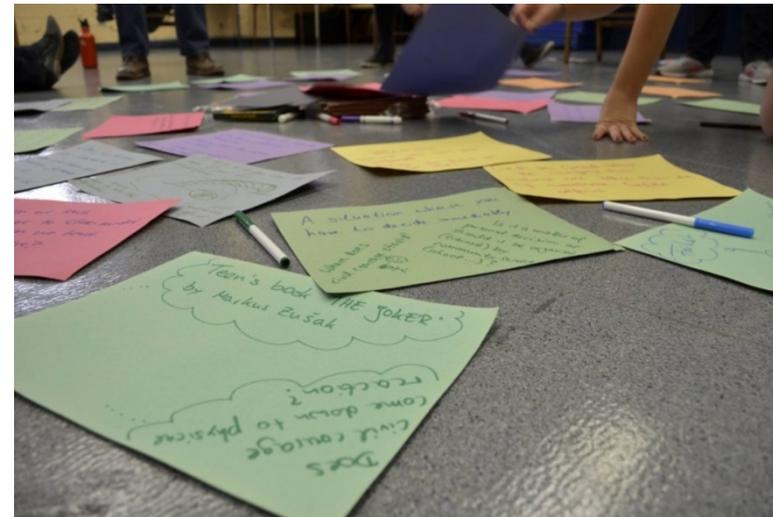
Heute lernten wir das Booker Tee Washington Gebäude kennen, in dem die Theaterfakultät der University of South Carolina zu Hause ist. Im Theatre Lab 102 tauschten wir uns über die verschiedenen Definitionen von Zivilcourage aus, lasen und diskutierten unsere Textmaterialien. Es ist spannend heraus zu finden, wie politische Bildung in den Schulen im Süden Amerikas vermittelt werden kann. Es scheint mehr Vorschriften zu geben als wir es gewohnt sind. Bald werden wir alle amerikanischen Studierenden des Programmes kennenlernen und die gemeinsame Arbeit beginnen. Für ein intensives Freizeitprogramm wird auch gesorgt. Wir freuen uns auf ein Barbecue, ein Baseballspiel und den Besuch einer Art Gallery am Wochenende.





### TAG 3

Heute haben wir einen weiteren Tag intensiver Auseinandersetzung verbracht und dabei sehr den Austausch mit einem Teil der Studierenden aus Columbia genossen. Aus zahlreichen Perspektiven, geteilten Erlebnissen und vielen Fragen haben wir eine erste Übersicht über den Umfang, Reichtum und die Verantwortung, die das Thema Zivilcourage mit sich bringt, erhalten und einen szenischen Einstieg erarbeitet: Wo fängt Zivilcourage an? In welchen Situationen ist sie erforderlich? Welchen Pass brauche ich für die Überquerung meiner inneren Grenze? Welche Konsequenzen kann ein Schweigen haben? Darüber hinaus haben wir uns darüber ausgetauscht, in welchem Rahmen wir diesen Fragen mit High School Schüler\*innen auf den Grund gehen wollen und welche Möglichkeiten Theaterpädagogik hat, einen Raum der Auseinandersetzung zu eröffnen und zu eigenen Fragen einzuladen. Den Abend haben wir mit Gesang, gegrillten Marshmallows und neuen Bekanntschaften am Lagerfeuer verbracht.



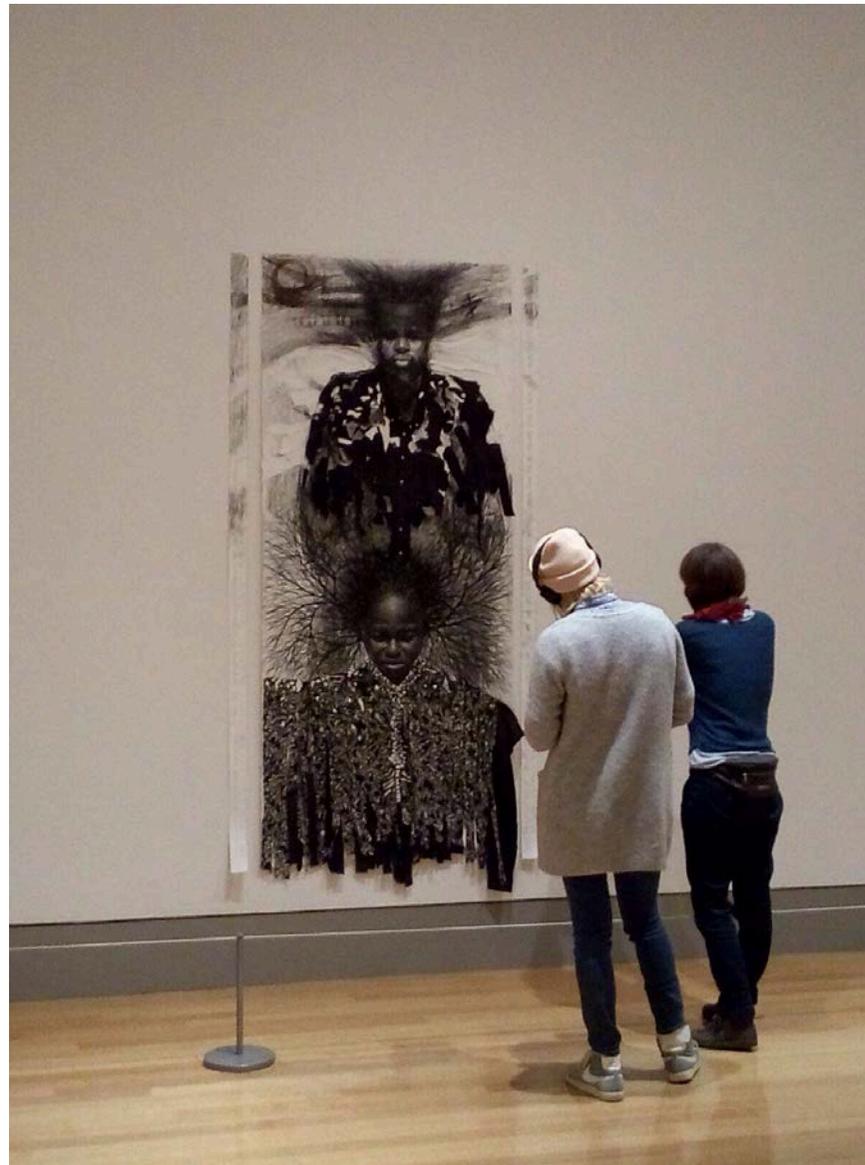


## TAG 4

Am Freitag, unserem vierten Arbeitstag zum Thema Zivilcourage, starteten wir nach bewegungsreichen Warm Ups in unsere bereits erarbeiteten Szenen. Wir setzten sie in unterschiedlichen Kombinationen zusammen und probierten praktisch aus: Was ist der stärkste Moment der Szene? Ob und wie passen sie zusammen? Gibt es Gemeinsamkeiten? Haben Sie Bezüge zu unserem

Textmaterial? Anschließend besuchten wir die Blythwood High School. Wir hospitierten in einer 10. Klasse, deren Arbeitsthema Shakespeares Monologe waren. Die Theater Class wurde von einem Studenten des „Drama in Education Programm“ geleitet, der zwölf Einheiten lang mit der Klasse gearbeitet hat. Sie präsentierten ihre selbst erarbeiteten Monologe und gaben sich gegenseitig ein schriftliches Feedback. Jeder und jede spielende durfte sich aussuchen, zu welchem Aspekt er oder sie Feedback erhalten möchte: Beziehung zum Publikum, Stimme, Charakter und Körper. So reisten wir mit ihnen zu Othello über Romeo und Julia bis hin zu viel Lärm um nix. Zurück auf dem Campus der University of South Carolina ließen wir den Tag mit einer Reflexion ausklingen. Am Wochenende hatten wir die Gelegenheit, Columbia näher zu erkunden. Die beinhaltete neben einem Besuch auf dem Farmers Market unter anderem das Erkunden des Columbia Museum of Arts. Begeistert schauen wir den nächsten Abenteuern entgegen!





## TAG 7

Den ersten Tag unserer zweiten Woche starteten wir mit verschiedenen Warm Up's aus dem Repertoire unseres amerikanischen Dozenten Prof. Dr. Peter Duffy. Da es in Columbia einen erheblichen Kälteeinbruch von 25 Grad auf Schneefall gab, waren diese von besonderem Wert. Unsere Hauptarbeit an diesem Vormittag war eine Kreation eines (bewegten) Standbildvokabulars, mit welchem wir uns im folgenden Schritt szenisch zu Brechts Szene Verrat aus „Furcht und Elend des Dritten Reiches“ und zu den Ägais-Monolgen weiter in Beziehung setzten. Interessant war, dass ausdrucksstarke Bilder trotz der Arbeitsweise in Kleingruppen immer wiederkehrten. Es folgte eine intensive Auswertungsdiskussion über Verständnisse zu Zivilcourage, Empathie, Privilegien und Perspektiven auf das Thema. Wir schlossen an diesem Nachmittag damit, dass nicht die Antwort, sondern die Auseinandersetzung mit der Frage für uns essentiell ist. Parallel zur Diskussion bekam eine Kleingruppe von vier Studierenden die Möglichkeit an einer Unterrichtsstunde einer Studierendenklasse zum Thema Nachhaltigkeit in Deutschland im Vergleich zu den USA teilzunehmen. Hierbei entstand eine spannende Diskussion zu Unterschiedlichkeiten und Gemeinsamkeit beider Systeme sowohl auf politischer, gesellschaftlicher und historischer Ebene.



## TAG 8

So langsam bekommen wir hier ein Gefühl für studentisches Leben an der Universität, denn nach dem Springbreak füllt sich der Campus wieder mit Studierenden. So lernten wir weitere Student\*innen des Masterprogramms kennen, tauschten uns über unsere Projekte und Ideen für unsere berufliche Zukunft aus. Die Masterstudierenden der USC für „Drama in Education“ nehmen an einem 2-jährigen Programm teil, das sie dafür ausbildet, an Schulen zu arbeiten. Dabei haben sie nicht nur Pädagogik, Didaktik und Psychologie, sondern auch „applied theatre“, sprich angewandtes Theater, sowie mehrere Praktika über unterschiedlich lange Zeiträume und noch vieles mehr. Wir hatten heute die Chance, am Seminar „dramatic literature for youth“ teilzunehmen, welches das zweite Semester des Masters „Drama in Education“ jeden Dienstag und Donnerstag besucht. Die sieben Studierenden behandeln im Laufe des Semesters 45 Stücke für Kinder und Jugendliche. Am heutigen Tag wurden die zwei Stücke „The Arkansaw Bear“ und „Jungalbook“ von Claire, einer Studentin, mit einer interessanten Frage- und Antwortmethode, wie man sie auch im Dramaunterricht in der Schule anwenden könnte, vorgestellt und bearbeitet. Das zweite Seminar, welches wir heute besuchten, war

das „applied theatre“. Dort wird oftmals mit den Methoden nach Augusto Boal - Theater der Unterdrückten gearbeitet. Die Studierenden suchen sich praktische oder wissenschaftliche Themen, die sie forschend bearbeiten. Angefangen beim Theater im Gefängnis, über eine Forschungsarbeit bis zu Empowerment von alleinerziehenden Müttern unter 25 Jahren, haben die Studierenden viel zu berichten. Gemeinsam näherten wir uns dem Verständnis von „Zivilcourage“. Dies visualisierten wir in Kleingruppen mittels Standbildern und kurzen Stop-Motion-Szenen. Es gibt übrigens im Englischen kein eigenes Wort dafür, was die Diskussion und den Austausch mit den amerikanischen Studierenden noch interessanter macht.



Die Zusammenarbeit ist unglaublich spannend und sehr bereichernd.

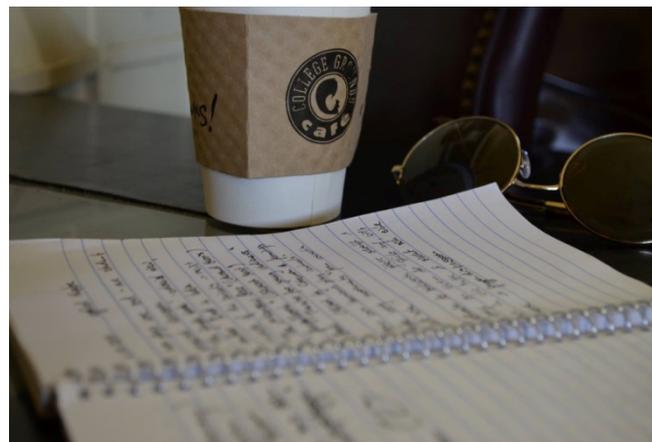


## TAG 9

Am heutigen Mittwoch arbeiteten wir weiter mit den "Monologes across the Aegean Sea - The journey and dreams of unaccompanied refugee children" und einer Szene aus „Furcht und Elend des dritten Reiches“. Wir fragen uns, wie es möglich ist, diese persönlichen Geschichten auf die Bühne zu bringen - mittels Einfühlung oder Verfremdung? Aus der Perspektive der Schreibenden oder Lesenden? Wie können wir das erarbeitete Bewegungsvokabular mit den Texten in Beziehung setzen? Diese und viele weitere Fragen bringen uns weiter auf der Suche nach einer szenischen Umsetzung zum Thema Zivilcourage.



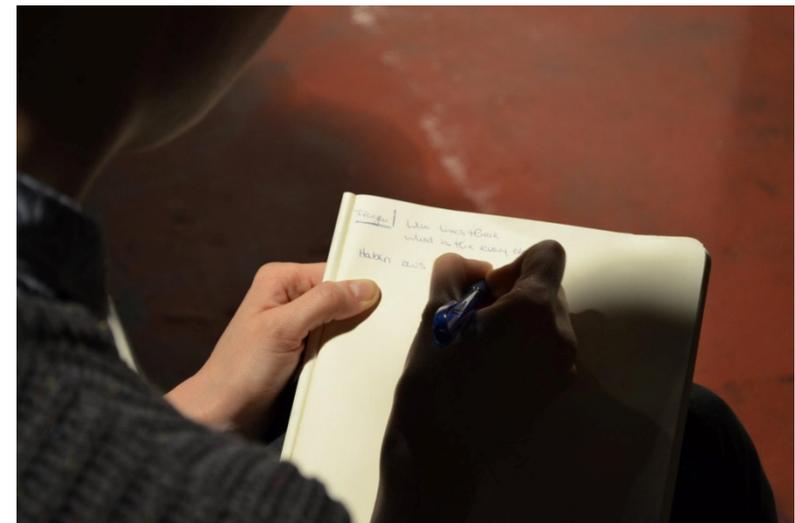
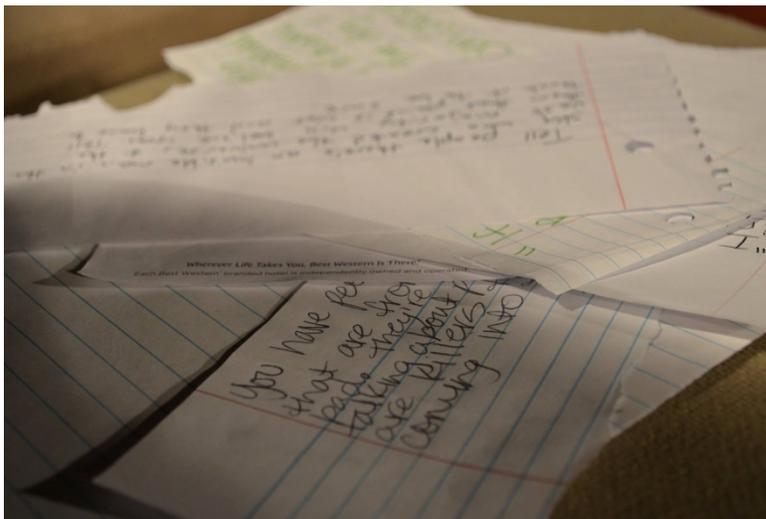
In den nächsten Tagen werden wir mit den Studierenden des Studiengangs „Drama in Education“ weiter zusammenarbeiten und diesen Fragen mit Methoden des „Theater(s) der Unterdrückten“ nach Augusto Boal auf den Grund gehen. Auch im Café "Cool Beans" auf dem Campusgelände lässt es sich nach den Proben gut weiter arbeiten.



## TAG 10

Mit dem heutigen Tag sind wir einen Schritt tiefer in unser Projekt eingetreten. Den Morgen verbrachten wir mit zwei Literaturstücken: Kevin Henkes' Lilly's Purple Plastic Purse sowie Charlotte's Web von Trophy Newbery, denen wir uns in der Drama Literature Class widmeten. Gemeinsam setzten wir uns mit Fragen auseinander die von "Warum bilden Kinder eine Hierarchiestruktur?" bis hin zu "Ändern sich Träume mit dem Älterwerden?" reichten.

Am Nachmittag stellten wir - 10 Studierende aus Rostock, 12 Studierende aus Columbia, SC - uns gegenseitig unsere bisher erarbeiteten Szenen vor. Somit erhielten wir einen Einblick in den Arbeitsprozess. Dem bisher theoretisch erarbeiteten Material wurde verbal sowie nonverbal Ausdruck verliehen. Nach intensivem Feedback und dem regen Austauschen von Erlebten und Gesehenem, schlossen wir die heutige Einheit mit einer Idee für die Rahmung unserer Geschichte ab. Morgen wird es mit der Umsetzung dieser Idee weitergehen. Wie dies aussieht und was sich hinter der Idee verbirgt, lässt sich morgen erfahren.







## TAG 11

Passend zum Ende der Woche haben wir den Rahmen für unser Stück gesteckt. Nach intensiven Einzelproben zu Szenen, die diese und letzte Woche entstanden sind, fügten sich an diesem Freitag die Puzzlestücke zusammen.

Wir arbeiteten heute das erste Mal mit Materialien auf der Bühne. Eine Vielzahl von Koffern nutzen wir zur Kreierung eines Bühnenbildes und einer Soundkulisse, die unsere Assoziationen zum Buch „The Island“ widerspiegeln. Zudem bauten wir die Koffer in unsere Szenen ein und gaben diesen eine neue Bedeutung: Als Schiff, als Garten und als Geheimnisträger. Es war ein Tag voll intensiver Arbeit

und neuen Ideen!



TAG 12

Happy St. Patricks Day!- nachträglich (eigentlich am 17.03.)



Am heutigen Sonntag haben wir uns mit „Der Verrat“ – einer Szene aus Brechts „Furcht und Elend des dritten Reiches“ auseinandergesetzt.

Aus einer Gruppenimprovisation und Statuen/Skulptur-Arbeit entwickelten wir unterschiedliche Haltungen und Charaktere, um anschließend zwei Chöre zu bilden. Diese stehen für die beiden Protagonisten, den Mann und die Frau, in der oben genannten Szene. Durch chorisches Sprechen sowie durch das Einnehmen von unterschiedlichen Haltungen und Bewegungen gingen wir dem Inhalt der Szene in zwei Sprachen, Englisch und Deutsch, auf den Grund.

Diese Szene wird Teil der bevorstehenden Präsentation in der Black Box im Booker T. Washington Gebäude am Donnerstag sein, wo wir unsere Ergebnisse zeigen werden.



## TAG 15

Gestern, am Dienstag, haben wir einen vielseitigen Tag mit den amerikanischen Studierenden verbracht: Im Drama Literature-Kurs haben wir über Erziehung, Zugehörigkeitsgefühl und privilegierte Perspektiven am Beispiel von zwei Stücken, *The Ice Wolf* (Joanna Halpert) und *Afternoon Of The Elves* (Y York), diskutiert.

Nachmittags haben die amerikanischen Studierenden im applied theatre-Kurs von ihren individuellen Projekten in verschiedenen sozialen und politischen Einrichtungen berichtet und gemeinsam haben wir das in den letzten Tagen entstandene szenische Material gesichtet, verknüpft und verdichtet.

Am Abend hatten wir weitere Probenzeit, die wir für die Vorbereitung unserer morgigen Präsentation (!) und für eine gemeinsame Reflexion über unsere Reise genutzt haben, da sich die Zeit hier langsam dem Ende zuneigt. Verrückt, wie schnell das ging!



## TAG 16

Heute war ein arbeitsintensiver Probenstag. Das Motto für heute: erster Durchlauf!

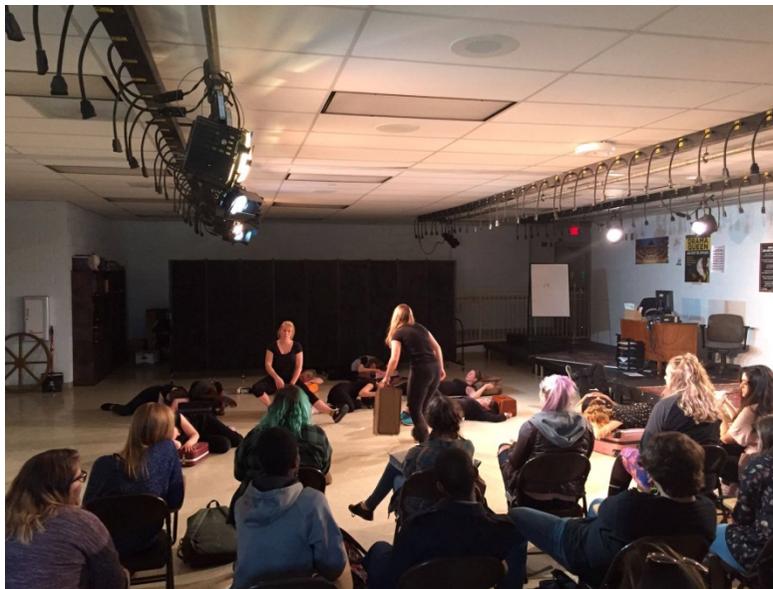
Die letzten Szenen wurden geputzt und geschliffen, zusammengesetzt und in den dramaturgischen Rahmen gegessen.

So spielten wir uns von Welle zu Welle, von Koffer zu Koffer. Dabei stiegen wir tiefer in Brecht's Verfremdungseffekt: die kleinen, aber wichtigen Brüche zwischen Spielerin und Rolle, Distanzierung und Identifikation. Erschöpft, aber freudig gespannt schauen wir den Proben und der abendlichen Aufführung morgen entgegen!



## TAG 17

Heute war es endlich so weit: unser erarbeitetes Stück zum Thema Zivilcourage trat an die Öffentlichkeit. Wir starteten den Tag mit letzten Feinarbeiten an unseren Szenen und einem ausgiebigen Warm-Up, bevor wir für die Aufführung ins AC Flora fuhren. Wir trafen dort die Schüler\*innen, deren Aufführung wir vor ca. 3 Wochen besucht haben. Gemeinsam führten wir eine spannende Diskussion über die politische Situation in den USA und Deutschland, unsere szenische Erarbeitungsweise und tauschten verschiedene Eindrücke und Interpretationen zum Stück aus. Am Abend spielten wir ein zweites Mal im Benson Theater der USC Columbia. Diesmal vor anderen Studierenden des "Theater in Education"- Programms, unseren Gastfamilien und interessierten Menschen. Auch hier gab es einen regen Austausch nach dem Stück. Besonders interessant war hierbei, dass bei beiden Präsentationen die Verwendung von englischer und deutscher Sprache viele interessierte Fragen aufwarf.



## TAG 20

Zum Abschluss unserer Zeit in Columbia bleibt uns nur eines zu sagen: Danke! Die Zeit war eine unglaubliche Bereicherung, auf persönlicher sowie auf künstlerischer Ebene.

Unser Dank gilt der Hochschule und dem Verein der Freunde und Förderer der Hochschule und dem Deutschen akademischen Austauschdienst (Promos) für die finanzielle Unterstützung. Auch Prof. Dr. Peter Duffy von der University of South Carolina und Prof. Marion Küster von der HMT Rostock möchten wir danken - für die Bewältigung der organisatorischen und die Ermöglichung der künstlerischen Herausforderungen.

Unser ganz besonderer Dank gilt den Gastfamilien - es ist beeindruckend, mit wie viel selbstverständlicher Herzlichkeit wir aufgenommen und zum Teil der Familien oder Wohngemeinschaften wurden. Dadurch war es möglich, die Stadt und das Leben kennenzulernen und unsere Horizonte zu erweitern.



(Fotos von Kathleen Robbins)

